

ÖW Marktupdate:

Auswirkungen des Iran-Konflikts auf internationale Märkte

Laufend aktualisierte Einschätzung für die österreichische Tourismusbranche

Gesamtbewertung & strategische Einordnung

Die Gesamtlage bleibt angespannt, ohne dass derzeit eine generelle Einbruchsdynamik erkennbar ist. Die Entwicklung unterscheidet sich weiterhin deutlich nach Markt, Segment und Erreichbarkeit. Insgesamt zeigt sich bislang weniger ein genereller Nachfragerückgang als vielmehr ein Vertrauens- und Kostenschock.

Die Krise wirkt weiterhin vor allem über Luftanbindung, Kosten und Unsicherheit. Verbindungen über den Nahen Osten bleiben unter Druck, während alternative Routen und direkte Europa-Verbindungen an Bedeutung gewinnen. Gleichzeitig haben sich Öl- und Treibstoffpreise zuletzt etwas stabilisiert, bleiben aber auf erhöhtem Niveau.

Die Sorge vor akuten Treibstoffengpässen ist damit vorerst weniger ausgeprägt. Dennoch wird es Zeit brauchen, bis sich Lieferketten vollständig normalisieren. Steigende Treibstoffpreise und Zuschläge bleiben daher ein Belastungsfaktor für Flugpreise und touristische Betriebe.

Für Österreich bleibt die Lage insgesamt vergleichsweise stabil. Dazu tragen Marktdiversifikation, starke europäische Herkunftsmärkte sowie wichtige Fernmärkte wie die USA und China bei. Ostasien bleibt robuster als stärker hub-abhängige Märkte. Gut erreichbare und weniger umsteigeabhängige Destinationen erweisen sich in diesem Umfeld als widerstandsfähiger.

Bei der politischen Entspannung ist weiterhin Vorsicht geboten. Der derzeitige Stand ist zunächst ein Memorandum of Understanding; zentrale Punkte sind noch offen, und bis zu einem endgültigen Abkommen bleibt die Lage unsicher. Eine rasche und dauerhafte Normalisierung lässt sich daraus derzeit noch nicht ableiten.

Betroffene Märkte im Überblick

Arabische Länder (GCC)

- Die Nachfrage aus den GCC-Staaten nach Europa und Österreich bleibt hoch, das Buchungsverhalten ist jedoch kurzfristiger geworden. Stabil zeigen sich vor allem Luxus- und Familiensegment sowie flexible Angebote mit Direktverbindungen.
- Für die tatsächlichen Ankünfte wird die Flugverfügbarkeit zunehmend zum entscheidenden Faktor. Hohe Flugpreise und reduzierte Kapazitäten wirken weiter nachfragedämpfend.
- Die Arabian Travel Market wurde neuerlich verschoben und findet nun im September statt.
- Die Golf-Carrier stabilisieren ihre Europa-Verbindungen weiter und fliegen wieder regelmäßiger. Das verbreitert das Angebot, verbessert die Erreichbarkeit und wirkt stabilisierend auf die Preisentwicklung.
- Die Verbindungen aus dem Golf nach Österreich normalisieren sich schrittweise weiter. In Dubai ist wieder weitgehend regulärer Betrieb möglich.
- Die April-Zahlen aus dem arabischen Raum fielen erwartungsgemäß schwächer aus. Hauptgründe waren reduzierte Flugkapazitäten, der Ausfall einzelner Carrier und Unsicherheit über mögliche Reisebeschränkungen. Gleichzeitig profitierte der Inlandstourismus von Staycation-Angeboten und Rabattaktionen.

Asien-Pazifik

- In Asien-Pazifik bleibt das Bild differenziert. Ostasien ist vergleichsweise widerstandsfähig, Südostasien und vor allem Australien stärker betroffen.
- Transferverbindungen nach Europa verlagern sich zunehmend nach China. Kürzere Routen über Russland und zusätzliche Frequenzen begünstigen diese Entwicklung.
- China, Taiwan und Japan zeigen sich insgesamt robust. Taiwan legte im April zu, Japan blieb weitgehend stabil, China verzeichnete nur ein überschaubares Minus.
- In Korea steigt die Preissensibilität, bleibt aber durch Direktverbindungen vergleichsweise stabil. In Südostasien nehmen Sorge, Umbuchungen sowie Absagen und Verschiebungen bei Gruppenreisen zu; MICE bleibt stabiler.
- Australien bleibt stärker betroffen, auch wenn sich die Golf-Verbindungen schrittweise erholen. Gleichzeitig bleibt genug Kaufkraft vorhanden, um auf Alternativen auszuweichen.
- Insgesamt reagieren Gruppenreisen und preissensiblere Segmente sensibler, während FITs und wohlhabendere Zielgruppen widerstandsfähiger bleiben.

USA

- In den USA zeigt sich ein differenziertes Bild: Im Luxussegment bleibt die Nachfrage nach Europa hoch, während preissensitive Zielgruppen zurückhaltender agieren.
- Die Auswirkungen des Konflikts zeigen sich vor allem in der Flugbranche: höhere Treibstoffkosten, höhere Flugpreise und wachsende Preissensibilität.
- Die Entwicklung wird weiterhin stärker von der wirtschaftlichen Lage als von der geopolitischen Situation selbst geprägt.

Europa

- Europa wird weiterhin als sicherer Reiseraum wahrgenommen. Besonders im Luxussegment bleibt die Nachfrage hoch, während preissensitivere Zielgruppen stärker auf Flugpreise und Wechselkurse reagieren.
- Kurzfristige Buchungen nehmen zu, Sicherheit bleibt ein zentrales Entscheidungskriterium.
- Europa entwickelt sich insgesamt weiter positiv. Die Nachfrage nach gut erreichbaren Destinationen bleibt hoch, Kurzstrecke und näher gelegene Ziele bleiben widerstandsfähiger. Südeuropa profitiert dabei besonders stark.
- Für Österreich bleibt die starke Verankerung in europäischen Märkten ein zentraler Stabilitätsfaktor.

Fazit

Die Auswirkungen des Iran-Konflikts bleiben sichtbar, führen derzeit aber nicht zu einer generellen Nachfrageschwäche. Vielmehr zeigt sich eine klare Spreizung nach Märkten, Segmenten und Erreichbarkeit. Gleichzeitig deuten erste operative Entspannungssignale auf eine schrittweise Stabilisierung im Luftverkehr hin, auch wenn Kosten- und Sicherheitsrisiken hoch bleiben. Österreich bleibt in diesem Umfeld dank Marktdiversifikation, starker europäischer Verankerung und guter Direktanbindung vergleichsweise gut positioniert.